

Stellungnahme des Bildungsdezernenten Prof. Peter Vermeulen zum TOP-Bildungsentwicklungsplan in der Ratssitzung am 21.07.2011

Einigung in Schulstrukturfragen

Am 20.07.2011 schlossen die Landtagsfraktionen der SPD, Bündnis 90 / Die Grünen und CDU einen schulpolitischen Konsens und einigten sich auf eine Neuordnung der Schulstrukturen, die zunächst bis 2023 Bestand haben sollen.

Der Schulfrieden ist ein klassischer Kompromiss, in dem Reformen der alten Landesregierung und Überlegungen der neuen Landesregierung verknüpft wurden.

Was sind die wesentlichen Änderungen?

Der Verfassungsrang der Hauptschulen soll abgeschafft werden. Neben allen bisherigen Schulformen tritt bei den weiterführenden Schulen eine neue Schulform, die Sekundarschule. D. h., es entsteht eine noch vielfältigere Schulstruktur, in dem sowohl Innen- wie Außendifferenzierung möglich sind. Neben dem bisher dreigliedrigen Schulsystem von Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien stehen mit der Gesamtschule und der Sekundarschule Schulformen, in denen eine innere Differenzierung vorgesehen bzw. möglich ist.

Was ist eine Sekundarschule?

Die Schule der Sekundarstufe I umfasst die Schuljahre 5 bis 10. Sie muss mindestens dreizügig sein. Sie soll in der Regel eine Ganztagschule sein und sich in ihren Lehrplänen an denen der Real- und Gesamtschulen orientieren. In den Klassen 5 und 6 soll keine Differenzierung erfolgen. Die Sekundarschule bietet somit längeres gemeinsames Lernen an, dabei kann sie nach der Klasse 6 wählen, ob sie das gemeinsame Lernen auch bis zur Klasse 10 beibehält. Dafür dürfen Sekundarschulen keine eigenen Oberstufen anbieten, wie dies die Gesamtschulen tun. Die Sekundarschulen sollen einen vorgezeichneten Weg zum Abitur anbieten, indem jede Sekundarschule mit der gymnasialen Oberstufe eines Gymnasiums, einer Gesamtschule oder eines Berufskollegs zusammenarbeiten soll. Ein Kind, das zu einer Sekundarschule geht, soll von vornherein wissen, wo es später sein Abitur ablegen kann. Wie bei der Gesamtschule soll die Schulzeit bis zum Abitur in der Regel neun Jahre betragen. In den Lehrplänen ist für die Klasse 6 die zweite Fremdsprache nicht verpflichtend. Wer aber über die Sekundarschule zum Abitur kommen will, muss diese spätestens in Klasse 8 belegen.

Um die Schulform der Sekundarschule attraktiv zu machen, soll diese Form gegenüber Haupt-, Real- und Gesamtschulen leicht bevorzugt werden. Voraussetzung für eine Sekundarschulgründung sind drei Klassen à 25 Schülern, bei Gesamtschulen sind es vier Klassen à 25 Schülern. Haupt- und Realschulen haben derzeit einen Richtwert von 28 Schülern je Klasse, der aber schrittweise verringert werden soll.

Auch die Lehrverpflichtung für Lehrer an Sekundarschulen ist zweieinhalb Stunden weniger als an Haupt- und Realschulen und umfasst 25,5 Wochenpflichtstunden wie an Gymnasien und Gesamtschulen.

Der Schulkonsens bringt also keine Vereinfachung des Schulsystems, kann jedoch langfristig dennoch in Richtung eines zweigliedrigen Schulsystems führen. Zunächst entsteht bei den weiterführenden Schulen eine Schulformvielfalt,

- weil es achtjährige und neunjährige Gymnasien bis zum Abitur geben kann,
- weil Haupt- und Realschulen bestehen bleiben,
- weil Berufskollegs für Hauptschulen, Realschulen und Sekundarschulen einen Bildungsgang bis zum Abitur ermöglichen können,
- weil Gesamtschulen unverändert bestehen bleiben und
- weil die Sekundarschulen sich eigene unterschiedliche Ausprägungen wählen können.

Wenn die Bevorzugung bei der Lehrerzuweisung und der Lehrstundenverpflichtungen dazu führen kann, dass sowohl Haupt- als auch Realschulen die Umwandlung in eine Sekundarschule anstreben, könnte langfristig bei den weiterführenden Schulen ein Nebeneinander von Sekundarschulen, Gesamtschulen und Gymnasien entstehen. Eine Zweigliedrigkeit würde dann bei den weiterführenden Schulen bedeuten, dass es mit Sekundarschule und Gesamtschule Schulen gibt, die eine Binnendifferenzierung durchführen, während Gymnasien von vornherein nach Lern- und Leistungsstärken der Schülerinnen und Schüler auswählen.

Änderungen bei den Planungsvoraussetzungen

Für den Bereich der Grundschulen sollen die Klassenfrequenzwerte abgesenkt werden. Diese Absenkung von derzeit 24 auf dann 22,5 soll allerdings mittelfristig und entlang der demographischen Entwicklungen erfolgen. Hierzu heißt es in dem Papier: „Die Realisierung der finanzrelevanten Maßnahmen kann in dem Maße erfolgen, in dem Ressourcen durch zurückgehende Schülerzahlen frei werden (demografische Effekte).“ Diese Änderung führt daher nicht dazu, dass die Planungsvoraussetzungen für den jetzt eingebrachten Bildungsentwicklungsplan verändert werden müssten. Für die Fortschreibungen des

Bildungsentwicklungsplans ergibt sich hier eine Relevanz.

Welche Folgen hat der Schulkonsens für die Bildungsentwicklung in Mülheim?

Der Beschlussvorschlag, die Schulform Hauptschule in Mülheim an der Ruhr auf ein Schulsystem zu reduzieren, wird dieses System in die für eine Umwandlung in eine Sekundarschule erforderliche Mindestgröße führen. Damit unterstützt der Schulkonsens auf Landesebene den Beschlussvorschlag. Das Papier aus Düsseldorf sieht auch vor, dass im Rahmen eines begrenzten Schulversuchs ein gemeinsames Lernen von Klasse 1 bis 10 erprobt werden darf. Für einen Schulversuch gilt eine Begrenzung auf bis zu 15 Modellschulen. Ein gemeinsames Lernen von Klasse 1 bis 10 wurde für Styrum vorgeschlagen. Es kommt nun darauf an, ein solches Modell zu entwickeln, um sich mit einem entsprechenden Konzept um eine Teilnahme an diesem Schulversuch zu bewerben oder bewerben zu können. Auch dies ist in der vorliegenden Beschlussvorlage des Mülheimer Bildungsentwicklungsplans enthalten.

Fazit:

Ich stelle also abschließend fest, die Planungsüberlegungen in Mülheim an der Ruhr haben mit Blick auf die Schulstrukturfragen, die im Land zu regeln sind, Beschlussvorschläge erarbeitet, die in voller Übereinstimmung in den jetzt gefundenen Schulfrieden passen. Die Notwendigkeit einer Überarbeitung der Beschlussvorlage wird durch den schulpolitischen Konsens in Düsseldorf nicht erforderlich.

Prof. Peter Vermeulen